

Vorwort des Autors

Liebe Kolleg*innen!

Gespannte Stille im Klassenzimmer: Wie gebannt hängen die Blicke der Schüler*innen an den Lippen der Lehrkraft. Ganz offensichtlich sind sie vom Unterrichtsgegenstand nicht nur fasziniert, sondern auch emotional berührt – und selbst die Lehrkraft muss sich ab und zu eine kleine Träne der Rührung verkneifen.

So oder so ähnlich könnte sie doch aussehen, eine Phase im Religionsunterricht, die Schüler*innen wirklich bereichert und engagierte Lehrkräfte nicht nur zufriedenstellt, sondern vielleicht sogar regelrecht beflügelt. Mit wichtigen und interessanten Themen, die sich am Lehrplan orientieren, bieten die vorliegenden Geschichten wertvolle Vorlagen für genau solche Stunden – Vorlagen, die sich ohne weitere Vorbereitung oder Vorkenntnisse umsetzen lassen.

Hier finden Sie einfühlsame – aber keineswegs kitschig wirkende – Geschichten und Texte, die Schüler*innen wirklich nahegehen. Zudem werden zwischendurch originelle Szenarien entworfen, die sich entweder zum Vorlesen eignen, sehr gerne aber auch im Unterricht nachgemacht werden können. Ergänzt werden die Geschichten durch wertvolle Impulse zum Nach- und Weiterdenken, interessante Aufgabenstellungen sowie weitere Tipps.

Besonders geeignet sind sämtliche Geschichten für den Beginn der Unterrichtsstunde, da sie die Schüler*innen in ihren Bann ziehen werden. Genauso sind die Inhalte aber auch einsetzbar nach einer Arbeitsphase, um die Aufmerksamkeit wieder zu bündeln oder auch am Ende eines übergreifenden Themas zur Abrundung. Geschichten, Texte, Impulse, Aufgaben und Filmtipps können nach Belieben eingesetzt, weggelassen oder neu kombiniert werden und lassen sich problemlos auch in einer Folgestunde wieder aufgreifen. Erfahrungsgemäß werden die Schüler*innen durch die vielen Impulse zur Diskussion angeregt, sodass eine Geschichte problemlos auch eine ganze Stunde füllen kann.

Da keinerlei Vorkenntnisse erforderlich sind, bietet sich das Material insbesondere auch für den Einsatz in Vertretungsstunden an. Auch im Online-Unterricht habe ich sehr gute Erfahrungen damit gemacht.

Machen Sie doch einfach den Test, indem Sie eine beliebige Geschichte herausgreifen und mit Ihren Schüler*innen behandeln – Sie werden nicht enttäuscht sein.

Nach Abschluss einer längeren Einzelarbeitsphase, in welcher die Schüler*innen sich ganz individuell mit verschiedenen Themen des Religionsunterrichts befassen sollten, habe ich ein paar Schüler*innen einige Geschichten zur Verfügung gestellt, als eine Art Impuls zum Weiterdenken. Unter anderem habe ich diese Rückmeldung erhalten:

*„Und dieser Teil ist soooooo unglaublich schön geschrieben. Er passt genau zu mir ... alles geht schief und ich fange an, nachts an mir zu zweifeln ... aber dieser Text hat mich so berührt, dass ich jetzt einfach mal zu Gott rede ...“
(Anna, 15 Jahre).*

Vielleicht machen Sie ähnliche Erfahrungen mit Ihren Schüler*innen – ich wünsche es Ihnen von Herzen.

Gutes Gelingen – und Gottes Segen!

Dirk Schwarzenbolz

Vorwort von Valentina Ilic

Einst war da ein kleines schüchternes Mädchen, das vom Gymnasium auf die Realschule gewechselt ist und total eingeschüchtert in eine ihr fremde Klasse musste.

Zwei Lehrer, die dem Mädchen Tag für Tag, Woche für Woche mehr Vertrauen in sich selbst und ihr Können schenkten. Der eine vorne an der Tafel und der andere weit weg und doch ständig an ihrer Seite.

Dirk Schwarzenbolz hat seine Bestimmung im Lehren gefunden. Denn ebenso wie er im Unterricht seine Schüler*innen begeistert, bringt er seinen Leser*innen in diesem Buch den Glauben an Gott – den zweiten Lehrer des kleinen Mädchens – näher.

Er zeigt, dass dieser Glaube überhaupt nicht so abwegig ist, wie manch einer vielleicht behauptet, und auch mir, dem kleinen Mädchen von einst, hätte dieses Buch geholfen, noch viel früher auf Gott zu vertrauen und durch ihn Kraft zu finden.

Valentina Ilic

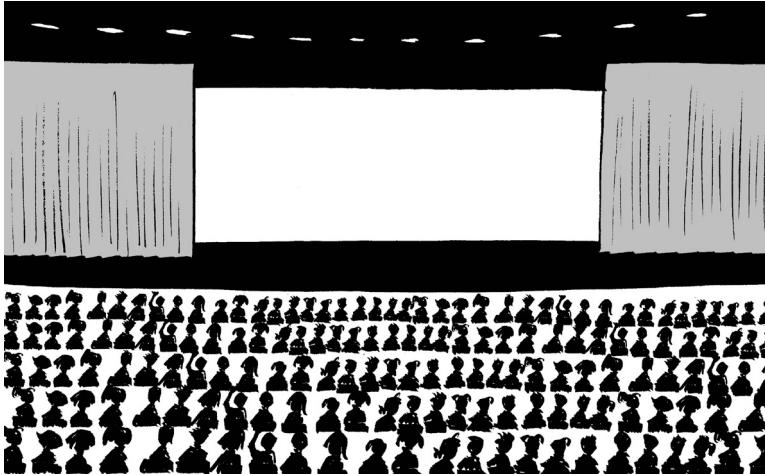
Autor: Dirk Schwarzenbolz

Unter Mitarbeit von: Valentina Ilic

Theologische Beratung: Dr. Dr. Josef Önder

Didaktische Beratung: Kornelia Spieth

Großes Kino



Wer geht nicht gerne ins Kino?

Gute Filme sehen wir doch alle gern. Aber was gehört deiner Meinung nach zu einem guten Spielfilm?

Was müssen die Filmemacher beachten, wenn sie einen möglichst erfolgreichen Blockbuster drehen wollen?

Welche Themen kommen gut an?

Natürlich muss das Drehbuch stimmen. Es sollte eine gute Geschichte sein, der man gerne folgt.

Aber reicht das schon?

Oder braucht ein Film mehr, um Erfolg zu haben?

Was macht einen Film noch sehenswert?

Action, sagst du?

Klar, Action passt zu vielen Filmen. Naturkatastrophen und Kriege, Verfolgungsjagden und Schlägereien, spannende Szenen mit viel Adrenalin, das sehen viele gerne an. Gewalt spielt eine wichtige Rolle.

Aber auch die Romantik darf nicht fehlen. Eine Liebesgeschichte ist doch fast immer dabei, gerne auch mit ein bisschen Sex.

„Sex sells“ gilt schließlich nicht nur für Werbung, sondern auch für Spielfilme. Fesselnde Dialoge, interessante Schauplätze und gute Kostüme schaden ebenfalls nicht.

Viele stehen auch auf Science-Fiction und Special Effects, auf Magie und Übernatürliches.

Nicht unterschätzen sollte man die Faszination von gruseligen Szenen und Horror. Auch Humor ist ganz wichtig. Lachen tun doch alle gern, besonders gern über andere.

Bezüge zur Realität, zu geschichtlichen Ereignissen oder echten Entwicklungen sind ebenfalls beliebt. Mitentscheidend sind aber auf jeden Fall auch die Schauspieler. Es sind attraktive Menschen mit Ausstrahlung und Charakter, die einen Film oft erst sehenswert machen.

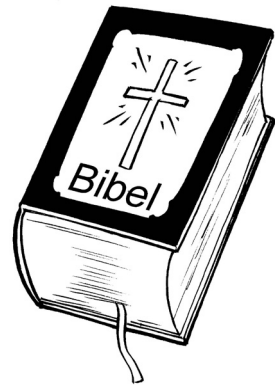
Fast immer geht es in Spielfilmen um Außergewöhnliches: Um den Kampf zwischen Gut und Böse, um Konflikte, Freundschaft und Intrigen, um Verbrechen oder die große Liebe, um wichtige Entscheidungen und große Gefühle.

Mit schöner Regelmäßigkeit wiederholen sich die immer gleichen Themen in vielen erfolgreichen Kinofilmen. Und auch die Anforderungen an die Darsteller scheinen immer die gleichen zu sein. Neben den schauspielerischen Fähigkeiten kommt es doch auch immer auf Ausstrahlung, Attraktivität und Aussehen an. Ist ja auch logisch: Menschen mit Ausstrahlung nimmt man eher etwas ab, schöne Menschen sieht man einfach gerne an.

Es wird aber wohl kaum einen Film geben, der all die aufgezählten Dinge gleichermaßen berücksichtigt, dafür sind die Anforderungen vielleicht doch ein bisschen zu unterschiedlich und ein Drehbuch dafür zu schreiben, wäre eine echte Herausforderung. Es wird auch kaum ein Buch geben, das von allem etwas zu bieten hat und das man verfilmen könnte.

Oder etwa doch?

Vielleicht nicht ganz umsonst das Buch der Bücher genannt, wird man sich schwertun, auch nur einen der angeführten Aspekte NICHT in der Bibel zu finden – und das gleich vielfach.



Action und Gewalt, Brutalität und Psychoterror – insbesondere das Alte Testament steckt voll solcher Geschichten. Da soll der eigene Vater den langersehten Sohn und Erben eigenhändig umbringen. Die abgeschlagenen Köpfe von Feinden werden über die Stadtmauern geworfen, Feuer fällt vom Himmel und löscht ganze Städte aus. Rivalen werden gnadenlos aus dem Weg geräumt und Hunde lecken das Blut toter Menschen auf.

Naturkatastrophen mit gigantischen Ausmaßen gibt es genügend, Übernatürliches und Unerklärliches ebenso. Riesige Heuschreckenschwärme verdunkeln den Himmel und fressen alles kahl, Massen von Fröschen überrennen das Land. Alles Wasser verwandelt sich in Blut und alle erstgeborenen Lebewesen sterben in einer Nacht einen rätselhaften Tod.

Drehbuchschreiber tun sich fast schon schwer, Horrorszenarien zu entwerfen, die nicht schon auf ähnliche Weise in der Bibel vorkamen. Die Sintflut bei Noah ertränkt den ganzen Erdkreis, Giftschlangen überfallen das Volk Israel, Menschen erstarren buchstäblich auf der Flucht, Dämonen plagen Menschen und lassen zum Beispiel eine ganze Schweineherde ins Verderben rennen.

Der Kampf zwischen Gut und Böse kommt immer wieder vor: Die Versuchungen Jesu sind nur ein Beispiel, wo sich Gut und Böse direkt gegenüberstehen. Habgier und Eifersucht, Größenwahn und Rassismus, aber auch Gerechtigkeitssinn und Asylrecht, Nächstenliebe und Aufopferung haben ihren festen Platz in der Bibel.

Menschen mit besonderer Ausstrahlung und auch von großer Schönheit – ebenfalls keine Seltenheit in der Bibel. Abrahams Frau muss sich als seine Schwester ausgeben, weil er wegen ihrer großen Schönheit befürchtet, als ihr Mann in Ägypten umgebracht zu werden. Jesus, Johannes der Täufer, Elia, Mose, David – viele große Gestalten der Bibel müssen eine unglaubliche Ausstrahlung gehabt haben, anders ist ihr Erfolg nicht zu erklären.

Romantische Liebesgeschichten und selbst Sex sind Teil von Gottes überlieferter Geschichte mit der Menschheit. Da machen Töchter ihren eigenen Vater betrunken, um mit ihm Nachkommen zu zeugen, Jakob arbeitet zwei Mal sieben Jahre, bis er endlich seine Angebetete heiraten darf, Josef wird von der Frau seines Arbeitgebers so heftig bedrängt, dass er seine Kleider zurücklassen muss.

Zusammengefasst kann man sagen, dass wohl alle großen und wichtigen Themen des Lebens in der Bibel vorkommen. Vielleicht ist sie aus diesen Gründen auch bis heute das meistverkaufte Buch auf der ganzen Welt.

Kein Buch ist in mehr Sprachen übersetzt, keines ist besser erforscht und strenger kritisiert worden. Und mit absoluter Sicherheit hat kein anderes Buch die Welt mehr verändert. Das gilt für große Teile der Welt genauso wie für das Leben von Millionen einzelner Menschen. Wer sich ernsthaft auf die Bibel einlässt, der wird durch dieses einzigartige Buch verändert.

Und wer diesen Versuch wagt, wird es kaum bereuen!

Machen wir doch einfach den Test!



Impulse:

- ★ Welche Geschichten aus der Bibel kennst du?
- ★ Eignen sich manche Geschichten aus der Bibel besonders als Thema für einen Film? Welche sind das und warum?



Aufgaben:

- ★ Wie könnte ein christlicher Influencer Werbung für die Bibel machen? Welche Posts müsste er machen, welche Storys veröffentlichen? Erstelle eine Liste mit Tipps.
- ★ Stelle dir vor, die ganze Bibel wäre ein Kinofilm. Gestalte ein Plakat, das möglichst viele Menschen anspricht und zum Besuch dieser Filmvorführung einlädt.
- ★ Suche im Internet nach bekannten Schauspielern und überlege, wer im großen Bibel-Film mitspielen könnte? Wer sollte welche Rolle spielen? Diskutiere mit deinem Nachbarn darüber.

Kirchenfenster

Bist du schon mal an einer Kirche vorbeigelaufen?

Doofe Frage!

Natürlich!

Kirchen gehören zu unseren Städten und Dörfern wie der Punkt zum Komma, die Kreide zur Tafel oder das Handy zum Schüler!

Wir alle kennen genug Kirchen und wissen, wie sie aussehen.

Von außen und von innen!



Viele Leute sind fasziniert von unseren Kirchen. Die großen und berühmten wie zum Beispiel der Kölner Dom locken viele Besucher an und sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Städte, in denen sie stehen. Als 2019 in Paris die bekannte Kathedrale Notre-Dame abgebrannt ist, waren Menschen auf der ganzen Welt traurig. Und noch bevor die Flammen gelöscht waren, wurde schon viel Geld für den Wiederaufbau gespendet.

Kirchen gehören zu unseren Ortschaften ganz selbstverständlich dazu.

Aber was macht eine Kirche eigentlich zu einer Kirche?

Was unterscheidet sie von einem normalen Haus?

Ist es der Turm? Oder die Orgel?

Der Altar im Inneren oder die langen Bänke? Sind es die Glocken?

Oder vielleicht die Fenster? Diese sind ja oft besonders kunstvoll gestaltet, mit Motiven, die häufig auch Weihnachtskarten zieren und die teilweise ganze Geschichten erzählen. Viele von ihnen stammen noch aus einer Zeit, in der viele Menschen nicht lesen konnten. Umso bedeutender waren die geschichtenerzählenden Fenster einer Kirche. Diese Fenster sollten nicht nur schön aussehen. Sie sollten auch wichtige Inhalte weitergeben. Weil sie die biblischen Geschichten in Bildern darstellen, konnten die Menschen im Mittelalter sie verstehen, obwohl sie nicht lesen konnten.

Die Funktion der Kirchenfenster als Geschichten-Erzähler ist heute vielleicht weniger wichtig und bekannt. Die Wirkung dieser Fenster auf die Kirchenräume ist allerdings immer noch vorhanden. Ein herrlicher Anblick, wenn Sonnenlicht durch die bunten Szenen fällt und Staubkörner während der Predigt in den Sonnenstrahlen tanzen.

Aber auch von außen wirken die Kirchenfenster – vor allem nachts. Wer schon aufmerksam bei Dunkelheit an einer innen hell erleuchteten Kirche vorbeigegangen ist, dem dürfte die einladende Wirkung der bunten Fenster nicht entgangen sein.

Elisabeth Kübler-Ross, eine Wissenschaftlerin, die sich viel mit dem Leben und Sterben von Menschen beschäftigt hat, vergleicht uns Menschen mit Kirchenfenstern: Wenn die Sonne scheint, also wenn es uns gut geht, dann können wir problemlos strahlen wie ein buntes Kirchenfenster. Wenn es aber Nacht wird oder schlechtes Wetter aufzieht, wenn Probleme kommen und es in unserem Leben dunkel wird, dann brauchen wir ein Licht in unserem Inneren, das uns auch weiterhin Kraft gibt.



Elisabeth Kübler-Ross hat recht!

Solange es uns gut geht, brauchen wir wenig innere Kraft. Wenn alles so läuft, wie wir uns das vorstellen, vielleicht sogar, wie wir es uns wünschen, dann sind wir glücklich und zufrieden. Die Sonne scheint und wir strahlen. An Gott brauchen wir keinen Gedanken zu verschwenden. Wenn es aber nicht mehr läuft, wenn die Nacht kommt, dann sieht es ganz anders aus. Wenn es uns schlecht geht, schwierige Situationen zu bestehen sind oder

Schicksalsschläge uns erschüttern, dann ist es vorbei mit unserem Strahlen. Dann brauchen wir es, dieses „Licht im Inneren“, das uns wieder Kraft gibt. Dann brauchen wir Gott!

Am besten, wir lernen ihn schon kennen, bevor wir ihn so dringend brauchen. Was hindert uns daran, mit ihm in Kontakt zu treten?

Fangen wir doch einfach an, Gott näher zu kommen. Zum Beispiel mit einem kurzen Gebet, wie diesem hier:

*Lieber Vater!
 Du bist jetzt hier! Hier für mich.
 Ich ahne es, ich spüre es.
 Auf dich möchte ich vertrauen. Ganz fest!
 Darauf vertrauen, dass du mich festhältst.
 Darauf vertrauen, dass du mein Leben hellmachst.
 Darauf vertrauen, dass du das Licht in meinem Inneren bist.
 Ein Licht, das nie verlöscht. Auch dann nicht,
 wenn dunkle Schatten mein Leben verfinstern.
 Und gib, dass ich dein Licht weitertragen kann,
 zu all denen, die es brauchen.
 Amen*



Impulse:

- ★ In welcher Kirche wurdest du getauft? Wo wurdest du konfirmiert oder gefirmt? Wie sieht es dort aus? An welche Dinge erinnerst du dich? Könntest du den Grundriss aufzeichnen?
- ★ In welcher Kirche möchtest du deine Hochzeit feiern?



Aufgaben:

- ★ Stelle dir vor, du wärst Architekt und sollst eine neue Kirche planen. Wie würde deine erste Skizze aussehen? Du kannst entweder zeichnen oder in Stichworten aufschreiben, was dir an deiner Kirche wichtig wäre.
- ★ Zeichne eine große Kirche auf ein Blatt. Zähle Dinge auf, die dich belasten, und schreibe sie außerhalb der Kirche hin. Überlege, welche Dinge dir Kraft geben. Schreibe diese Dinge ins Innere der Kirche. Gestalte dein Bild mit entsprechenden Farben. Vielleicht findest du einen Platz, wo du dein Bild aufhängen kannst.